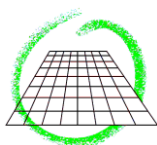




Gemeinde Offenau

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Sondergebiet Lebensmittelmarkt“

Fachbeitrag Artenschutz



Ingenieurbüro für
Umweltplanung
Dipl.-Ing. Walter Simon
Beratender Ingenieur

Am Henschelberg 26 Tel. 06261/918390
74821 Mosbach Fax 06261/918399
E-mail: Info@Simon-Umweltplanung.de

Inhalt

	Seite
1 Aufgabenstellung.....	3
2 Lebensraumbereiche und -strukturen	4
3 Der Bebauungsplan und seine Wirkungen	4
4 Europäische Vogelarten.....	5
5 Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie.....	9

1 Aufgabenstellung

Die Gemeinde Offenau stellt den Bebauungsplan „Sondergebiet Lebensmittelmarkt“ auf. Im Zuge dieses Verfahrens ist eine artenschutzrechtliche Prüfung notwendig.

Die Gemeinde als Träger der Bauleitplanung ist zunächst einmal nicht Adressat des Artenschutzes. Dennoch entfalten die artenschutzrechtlichen Vorschriften eine mittelbare Wirkung. Bauleitpläne, denen aus Rechtsgründen die Vollzugsfähigkeit fehlt, sind unwirksam.

Es muss ermittelt werden, ob und in welcher Weise in Folge der Bauleitplanung artenschutzrechtliche Verbote tangiert werden.

Sind Beeinträchtigungen zu erwarten, die nach den artenschutzrechtlichen Vorschriften verboten sind, muss eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG möglich sein.

Nach § 44 BNatSchG¹, Absatz 1 ist es verboten,

1. *wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
2. *wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,*
3. *Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
4. *wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.*

Absatz 5 führt aus:

Für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 (= Vorhaben in Gebieten mit Bebauungsplänen nach § 30 BauGB, während der Planaufstellung nach § 33 BauGB und im Innenbereich nach § 34 BauGB) gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe von Satz 2 bis 7. Sind in Anhang IVa der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten oder europäische Vogelarten betroffen, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wildlebender Pflanzen der in Anhang IVb der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens ein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nicht vor.

Aufgabe des Fachbeitrags Artenschutz ist es, die zur artenschutzrechtlichen Prüfung notwendigen Grundlagen zusammenzustellen und ggf. eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG vorzubereiten. In die Untersuchung einbezogen werden die in Baden-Württemberg aktuell vorkommenden Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie und die in Baden-Württemberg brütenden europäischen Vogelarten.

¹ Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG), zuletzt geändert durch Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege vom 29. Juli 2009.

2 Lebensraumbereiche und -strukturen

Der rd. 0,72 ha große Geltungsbereich des Bebauungsplans ist zu großen Teilen mit zwei Marktgebäuden überbaut. Zwischen und neben diesen sind ausgedehnte Stellplatz- und Hofflächen versiegelt, gepflastert und asphaltiert. In den Parkplätzen stehen in kleinen Pflanzbeeten Einzelbäume. Zur Jagstfelder Straße hin besteht eine Grünfläche aus Rasen mit Einzelbäumen. Zur Bahnlinie im Nordosten gibt es weitere, kleinere Grünflächen mit Ruderalvegetation.



Abbildung: Bestand (Maßstab 1:1.000)

3 Der Bebauungsplan und seine Wirkungen

Die Fläche liegt bereits im Geltungsbereich eines bestehenden, rechtskräftigen Bebauungsplans. Die Festsetzung eines Sondergebiets Lebensmittelmarkt soll den Abriss der beiden bestehenden Märkte und den Neubau eines Lebensmittelmarktes ermöglichen.
Die Parkplatz- und Hoffächensituation wird neu geordnet.

Der Grünstreifen parallel zur Bahnlinie und die Grünfläche parallel zur Jagstfelder Straße werden erhalten und als Flächen zur Anpflanzung und zur Erhaltung von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen festgesetzt.

Die Marktgebäude und kleinere Nebengebäude werden abgerissen und ein neuer Lebensmittelmarkt bahnparallel erstellt. Die übrigen Flächen werden als Parkplatz- und Hofflächen angelegt. Die kleinen Grünflächen in den bisherigen Parkplätzen werden verschwinden und teilweise durch neue kleine Grünflächen und Einzelbäume in den Parkplätzen ersetzt.

4 Europäische Vogelarten

Eine Begehung zur Erfassung der Vögel wurde nicht durchgeführt. Stattdessen wurde anhand von zwei Erfassungen, die im Jahr 2012 in unmittelbarer Nähe stattgefunden haben und einen guten Überblick über die in der Umgebung vorkommenden Vogelarten bieten, eine Potentialabschätzung für das Gebiet gemacht.

Bei neun Arten, die 2012 im Baugebiet „Gelbenstein“ oder im Baugebiet „Offenau Süd - Erweiterung“ erfasst wurden, ist auch ein Vorkommen als Brutvögel im Plangebiet möglich und wahrscheinlich.

Die freibrütenden Arten Amsel, Distelfink und Ringeltaube und auch der Baumbrüter Türkentaube nutzen dabei die Gehölze in den äußeren Grünflächen und in den Parkplätzen. Die Bäume im Gebiet sind zu jung, um Höhlen für Höhlenbrüter aufzuweisen. Daher können die Höhlenbrüter Blaumeise und Kohlmeise, ebenso wie die Nischenbrüter Bachstelze und Hausrotschwanz, nur an den Gebäuden geeignete Strukturen finden. Der Haussperling könnte sowohl in den Gehölzen als auch an den Gebäuden nisten.

In der folgenden Tabelle ist das Brutverhalten der potentiellen Brutvogelarten zusammengestellt.

Tabelle: Brutverhalten

Freibrüter	Amsel, Distelfink, <u>Haussperling</u> , Ringeltaube
Höhlenbrüter	Blaumeise, <u>Haussperling</u> , Kohlmeise
Halbhöhlenbrüter	Bachstelze
Nischenbrüter	Bachstelze, Hausrotschwanz
Baumbrüter	<u>Türkentaube</u>

Die Rote Liste¹ bewertet 7 der Brutvogelarten mit c4. Das heißt, es gibt bei ihnen keine deutlichen Bestandsab- oder -zunahmen und sie sind auch nicht sehr selten. Der Haussperling und die Türkentaube stehen auf der Vorwarnliste und werden deshalb mit b3 bewertet. Bei den an sich nicht seltenen Arten sind starke Bestandsabnahmen oder starke Arealverluste zu beobachten.

Der Haussperling und die Türkentaube sind in der Tabelle unterstrichen.

¹ LUBW, Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs, 5. Fassung, Stand 31.12.2004.

Prüfung der Verbotstatbestände

Werden Vögel verletzt oder getötet? (§ 44 Abs. 1 Nr. 1)
--

<u>Situation</u>

Im Geltungsbereich können insgesamt neun Vogelarten brüten.

Die freibrütenden Arten Amsel, Distelfink und Ringeltaube und der Baumbrüter Türkentaube nutzen die wenigen Gehölze im Plangebiet. Die Höhlenbrüter Blaumeise und Kohlmeise finden, ebenso wie die Nischenbrüter Bachstelze und Hausrotschwanz, nur an den Gebäuden geeignete Strukturen. Der Haussperling könnte sowohl in den Gehölzen als auch an den Gebäuden nisten.

<u>Prognose</u>

Die Grünflächen an der Jagstfelder Straße und entlang der Bahnlinie werden erhalten.

Die Bäume auf dem Parkplatz werden gerodet und die Gebäude abgerissen.

Werden während der Brutzeit Bäume gerodet oder Gebäude bzw. Gebäudeteile abgerissen, ist zu befürchten, dass Nester mit Eiern zerstört und Jungvögel und u.U. auch brütende Altvögel verletzt oder getötet werden.

Außerhalb der Brutsaison können die Vögel ausweichen.

<u>Vermeidung</u>

Im Vorfeld von Baumaßnahmen ist der Baumbestand in den Parkplätzen im Zeitraum Oktober bis Februar komplett zu roden und zu räumen. Eine Rodung außerhalb dieses Zeitraums ist nur zulässig, wenn nachgewiesen werden kann, dass in den betroffenen Gehölzen keine Vögel brüten.

Im Zeitraum Oktober bis Februar sind Abriss- und Umbauarbeiten an Gebäuden ohne Einschränkung möglich. Außerhalb dieses Zeitraums ist vor Beginn von Arbeiten zu prüfen, ob Vögel im betroffenen Bereich brüten. Die Arbeiten sind dann entsprechend zeitlich zu verschieben.

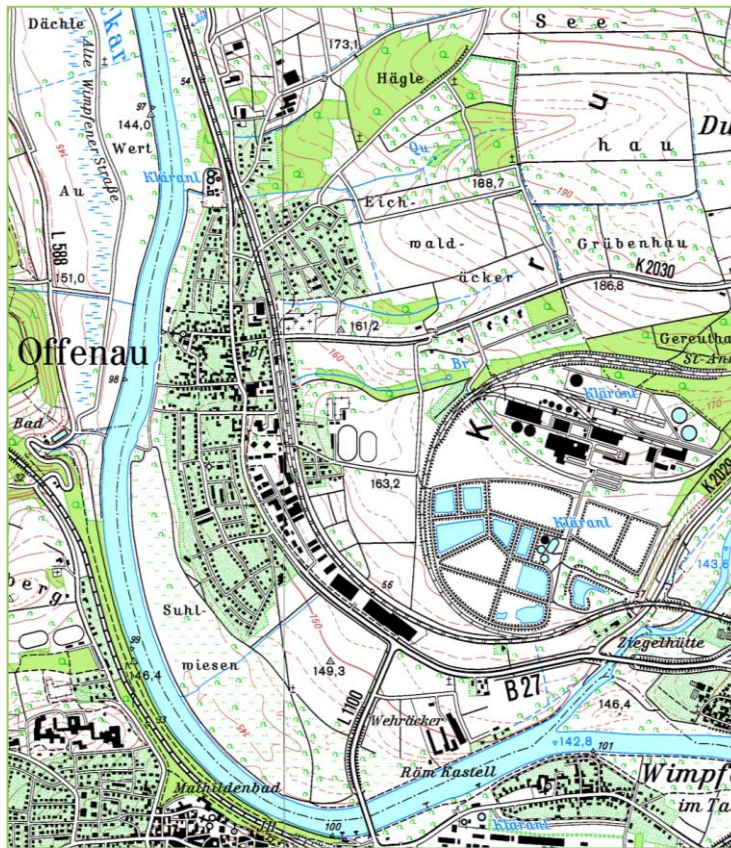
Dies wird mit Verweis auf den § 44 Bundesnaturschutzgesetz als Hinweis in den Bebauungsplan aufgenommen.

Der Tatbestand tritt nicht ein

Werden Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich gestört, d.h. ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population zu erwarten? (§ 44 Abs. 1 Nr. 2)

Situation

Im Geltungsbereich können insgesamt neun Vogelarten brüten.



Die meisten der Arten leben sowohl in durchgrünten Siedlungsbereichen als auch in struktureicheren Teilen der Feldflur. Der Raum der lokalen Populationen wird für sie mit den Siedlungsflächen von Offenau und den angrenzenden Offenlandflächen zwischen dem Neckar im Westen und Süden, dem Südzucker-Gelände im Osten und dem Waldstück Hägle im Norden angenommen.

Als lokale Populationen von Haussperling, Hausrotschwanz und Türkentaube werden die Populationen im Siedlungsbereich von Offenau definiert.

Für die in der Roten Liste mit c4 bewerteten Arten wird der Erhaltungszustand der jeweiligen lokalen Population als günstig eingestuft. Für die b3-Arten wird der Erhaltungszustand mit ungünstig/unzureichend

bewertet.

Prognose

Aufgrund der o.g. Vermeidungsmaßnahmen sind innerhalb des Baufeldes, bzw. an den zum Abriss vorgesehenen Gebäuden während der Baumaßnahmen keine Bruten und demzufolge auch keine Störungen zu erwarten.

Es lässt sich jedoch nicht ausschließen, dass durch die Baumaßnahmen Vögel, die im Umfeld brüten, gestört werden.

Wegen der eingeschränkten Größe und Dauer der Baumaßnahmen betreffen die Störungen nur wenige Individuen von Arten des Lebensraumes Siedlung, in dem immer wieder auftretende Störungen durch Baumaßnahmen nichts Ungewöhnliches sind.

Erhebliche Störungen mit Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der jeweiligen Populationen lassen sich deshalb ausschließen.

Vermeidung

S.O.

Der Tatbestand tritt nicht ein

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört (§ 44 Abs. 1 Nr. 3)

Situation

Im Geltungsbereich können sich die Fortpflanzungs- und Ruhestätten von bis zu neun Vogelarten befinden.

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Frei- und Baumbrüter sind die wenigen Gehölze im Plangebiet. Die Nischenbrüter und auch die Höhlenbrüter haben ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten an den Gebäuden.

Prognose

Die Gehölze in den randlichen Grünflächen bleiben erhalten. Dort und in den umliegenden Siedlungs- und Offenlandflächen finden die Freibrüter und der Baumbrüter Türkentaube nach der Rodung der Gehölze in den Parkplatzflächen noch ausreichend Nistmöglichkeiten.

Durch die Neupflanzung von Bäumen in den künftigen Parkplatzflächen entstehen für sie zudem wieder neue Brutmöglichkeiten.

Auch für die Nischen- und Höhlenbrüter gibt es beim Verlust ihrer Fortpflanzungsstätten an den Gebäuden immer noch reichlich Brutmöglichkeiten in der Umgebung.

Zudem ist zu erwarten, dass an dem neu gebauten Marktgebäude wieder ähnliche Strukturen zur Verfügung stehen werden.

Vorgezogene Maßnahmen (CEF)

-

Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wird im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt. (§44 Abs. 5)

5 Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie

Berücksichtigt werden die in Baden-Württemberg aktuell vorkommenden Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie.

Für die meisten Tier- und alle Pflanzenarten des Anhang IV kann eine Betroffenheit ausgeschlossen werden, da sie schon aufgrund des Fehlens geeigneter Habitatstrukturen und der intensiven Nutzung des Plangebiets hier gar nicht vorkommen können.

Nicht einfach ausschließen ließ sich die Betroffenheit der Zauneidechse.

Zauneidechse

Möglicherweise nutzen an der Bahnlinie vielleicht vorkommende Zauneidechsen die schmale Grünfläche an der Bahnlinie gelegentlich als Teillebensraum. Die Eignung der Grünfläche für die Zauneidechse ist jedoch nur gering.

Die Grünfläche parallel zur Bahnlinie bleibt erhalten, damit geht kein möglicher Teillebensraum verloren.

Um sicher auszuschließen, dass keine Zauneidechsen durch die Abriss- und Bauarbeiten getötet oder verletzt werden, darf die Grünfläche nicht betreten oder befahren werden. Während der Bauzeit ist die Fläche durch einen Bauzaun zu schützen.

Da das Gebiet ohnehin nur eine geringe Eignung für die Zauneidechse hat, können auch Störungen durch die Bauarbeiten ausgeschlossen werden. Individuen, die die Grünfläche möglicherweise als Teillebensraum nutzen, können in andere Flächen entlang der Bahnlinie ausweichen.

Verbotstatbestände bezüglich der Zauneidechse treten nicht ein.

Mosbach, den 18.02.2015

